

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 5

Artikel: Autostop
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Autostop

Dr Schuelmeischter us em Hinderjätt isch ins groß Dorf abe cho, cho das und säll erledige. Gegen en Obe zue het er sich wider uf e Heimwäg gmacht, natürlig au wider z Fueß, wien er cho isch. By eim vo de letschte Hüüser isch dr Hafnerjoggeli, e glungene Chutz, uf em Bänggli vor em Huus gsässse. «Schuelmeischter, chumm hogg e chly zue mer!» het dr Joggeli gruefe, won en dr Lehrer im Vorbygo fründlig grüest het. Und dä het nit chönne *(Nei)* säge; er het drum gwüst, as dr Joggeli all öbbis Deuhänggers het gwüst z verzelle.

Item, euse Lehrer isch zuem ane ghoggt – und denn isch brichtet und glacht worde bis an e Tubagg. Nach ere Schtund het dr Schuelmeischter heimzue welle, er het drum all no syni anderthalb Schtund z laufe gha. Dr Joggeli het en nid lo goo. «De chunnsch dängg all no früe gnueg hei, hesch jo nüt zum Fuetteren oder Mälchen im Schtall!» het dr Hafner gmacht.

Aber nach guet zwei Schtund het dr Lehrer doch dr Hinderwage glüpft und het sich uf d Sogge gmacht. Doch isch er chuum rächt zum große Dorf us gsi, het e großen Amerikanerwage (mit ere Nummeren us dr große Schtadt) näbenem aghalte. Drus het öbber gfroggt: «Sin Si dr Herr Lehrer vo Hinderjätt?» Är het *«Jo»* gseit. «Also schtyge Si y, i fuer Si gschnäll hei!» hets us em Wage zruggtönt.

Wo dr Schuelmeischter dinne gsässen isch, isch em au s Rätsel glöst worde. Do im große Dorf vorne, het dr Schofför gseit, sig en alte Ma an dr Schtroß gshtanden und heig mit em Duume s Zeiche zum Autoschopp gmacht. Und won är ghalte heig, heig dä alt Ma gseit: «Danggschön! Nit i wott mitfaare. Aber do ussen am Dorf lauft en arme Teufel, dr Schuelmeischter vo Hinderjätt. Nämmet doch dä ums Gottsville mit. Dr tüend gwüs e guet Wärch. Danggschön, nonemoool!»

Und eso isch dr Lehrer fascht fröhjher deheim gsi, as wenn er gschuenet weer ... KL

Das Jahr der Alpen

ist jetzt vorbei und es war ein schönes Jahr, abgesehen vom Wetter. Die Berge sind wieder einmal auf die Rechnung gekommen und haben Besuch gekriegt wie schon lange nicht mehr. Berge von schönsten Orientteppichen warten auf Ihren Besuch bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.



Eine ganze Reihe dringender Anliegen beschäftigen den Bergbauern am Feierabend — und nicht nur dann! Da gibt es in Haus und Stall manches zu erneuern, der Zeit anzupassen, aber auch der Gemeinde stellen sich schwer zu bewältigende Aufgaben. So muß z. B. demnächst das gesamte Alpwesen auf neue Grundlagen gestellt werden. Die hiezu erforderlichen Mittel werden zu einem namhaften Teil von Bund und Kanton zur Verfügung gestellt, während die Alpkorporation für die Zwischen- und Restfinanzierung aufkommen muß; aber selbst hiezu reicht ihre Finanzkraft nicht aus. Ein Glück, daß es die Schweizer Berghilfe gibt, deren Beiträge schon manches wichtige Erneuerungswerk gerettet haben!

Schweizer Berghilfe-Sammlung 1966 — Postcheck 80-32443 Zürich